# Die andere Seite Gottes

**Gottesdienstbausteine für das Fest der Dreifaltigkeit 2013\_C**

**Die andere Seite Gottes**

**Gottesdienstbausteine für das Fest der Dreifaltigkeit**

**Pfarre St. Michael, Schweinfurt, 2013**

**Begrüßung**

Eigentlich ist es erstaunlich: Unsere schönen menschlichen Fähigkeiten, zu spielen, sich zu freuen, zu lachen, leidenschaftlich zu sein, werden Gott höchst selten zugeschrieben. Äußerstenfalls lacht Gott mal über einen Menschen, der sich einbildet, wie Gott zu sein. So als ob Schadenfreude seine schönste Freude wäre. Umso erstaunlicher heute ein Wort der Lesung, über das wir in der Predigt nachdenken wollen.

**Kyrierufe**

* Das Schöne ist in uns grundgelegt, damit wir uns freuen können: Herr, erbarme dich …
* Das Gute soll in uns wachsen, damit unser Gesicht Freude verheißt: Christus, erbarme dich …
* Die Freude wollen wir verbreiten, damit die Menschen mehr miteinander spielen: Herr, erbarme dich …

**Tagesgebet**

Zur Freude und zum Glücklichsein braucht es nicht viel. Denn du, unser Gott, umgibst uns tagtäglich mit Wundern und Zeichen. Lass uns sehen und genießen, was du uns schenkst, dann können wir auch die schweren Zeiten unseres Lebens leichter und gelassener bestehen mit Jesus Christus an unserer Seite. Amen.

***Einführung in die Lesung***

In einer sehr weichen, angenehmen Weise wird in der folgenden Lesung von der Weisheit erzählt, die in Gott ist und aus Gott kommt.

**Lesung aus dem Buch der Sprichwörter** (8,27f):

So spricht die Weisheit: Als Gott den Himmel baute, war ich dabei, als er den Erdkreis abmaß über den Meeren, als er am Himmel die Wolken befestigte und Quellen strömen ließ aus dem Urmeer, als er die Fundamente der Erde abmaß, da war ich als geliebtes Kind bei ihm. Ich war seine Freude Tag für Tag und spielte vor ihm allezeit. Ich spielte auf seinem Erdenrund, und meine Freude war es, bei den Menschen zu sein. – Wort aus der hl. Schrift:

**Evangelium nach Johannes** (16,12ff):

In jenen Tagen sagte Jesus: Ich hätte euch noch viel zu sagen, aber das würde euch jetzt überfordern. Wenn der Geist der Wahrheit kommt, wird er euch Schritt für Schritt in die ganze Wahrheit einführen. Er wird meine Botschaft aufgreifen und euch meine Liebe näher bringen. Was der Vater hat, gehört auch mir. Deswegen kann ich mit Recht sagen: Alles, was der Gottesgeist euch vermittelt, stammt von mir.

**Predigt**

*Die andere Seite Gottes*

In der St. Jakobuskirche im oberbayrischen Urschalling zeigt ein Deckenfresko die Dreifaltigkeit in ungewöhnlicher Weise. Umhüllt von Vater und Sohn steht ein junger Mann, manche sehen in der Figur eher eine junge Frau. Dieses erstaunliche Bild aus dem 14. Jahrhundert kommt der Lesung des heutigen Tages sehr nahe: *„So spricht die Weisheit. Als Gott den Himmel baute, war ich dabei. … Ich spielte auf seinem Erdenrund, und meine Freude war es, bei den Menschen zu sein.“*

Gewiss. Bilder bleiben Bilder. Aber sie haben Symbolkraft und verweisen auf den Hintergrund. Das Deckenfresko von Urschalling wie die Beschreibung der Weisheit aus dem Buch der Spruchweisheiten weisen auf das Spielerische hin, das offenbar mit Gott zu tun hat. Das Spielen ordnen wir lieber den Kindern zu. Damit treffen wir auf das Wort Jesu „wenn ihr nicht werdet, wie die Kinder“. Schöner noch auf seine Selbstaussage, die im Thomasevangelium überliefert ist: „Ich bin mitten unter euch wie ein Kind.“

Erwartet heute keine Predigt im üblichen Sinn. Erst recht keine Ansprache mit erhobenem Zeigefinger. Nur einige Gedanken zu dem schönen Schriftwort von heute: Spiel, auch spielen vor Gott, das hat mit Leichtigkeit zu tun und mit Lachen, sicher auch mit Gewinnen und Verlieren und mit Weinen. Aber weil es ein Spiel ist, sind Gewinnen und Verlieren austauschbar. Sie werden spielerisch überwunden. Denn es wartet ein neues Spiel.

Wer da vor Gott spielt, ist kein Kind mehr in unserem Sinne. Es ist die Weisheit Gottes, die durch Vater und Sohn unter uns angekommen ist. Wer vor Gott spielt, braucht keine Glaubenssätze, höchstens Spielregeln. Er braucht keinen Aufpasser, aber gerne einen Begleiter, der durch das Spiel führt. Erst recht braucht er keinen Polizistengott, der Strafzettel parat hält, mit Freude aber einen Mitspieler.

Sind das verworrene Gedanken? Gehen wir noch einmal zum Jesuswort zurück, „wenn ihr nicht werdet wie die Kinder“. Nicht selten gleitet das ins Kindische ab, in eine falsche Unterwürfigkeit, in kleinkarierte religiöse Übungen und Selbstverpflichtungen. Das ist nicht gemeint. Gedacht ist eher an das, was die Psychologen das ‚innere Kind’ genannt haben, das zeitlebens neben uns hergeht. Erst wenn die beiden miteinander reden, wenn sie sich lösen von Verletzungen oder dem Missbrauch in der Kindheit, werden sie sich versöhnen. So ähnlich, wie junge Leute erst einmal aus dem Elternhaus ausgezogen sein müssen, um wieder heimkommen zu können.

Das ‚innere Kind’ ist in den Religionen das Heilige Kind, für uns erkennbar im durch die Propheten angekündigten Jesuskind, oder im Horusknaben Ägyptens, in der unbeschwerten Kindheit Buddhas, in dem Kind in uns, an dem wir noch immer hängen

Das heißt aber nun nicht, dass wir einen Salto rückwärts machen sollen zum Glauben in unserer Kindheit und den so einfachen Wahrheiten. Jesus ist nicht in der Krippe liegen geblieben. Er ist erwachsenen, reif geworden und doch das Kind Gottes geblieben.

In diesem Bewusstsein, Kind Gottes, Tochter Gottes, Sohn Gottes zu sein, können wir mitspielen. Das heißt: Das Staunen wieder zu erlernen, sich überraschen zu lassen, sich zu wundern, zu freuen und eben zu spielen. Das alles ist in einer Kultur, erst recht in einer Religion, in der es nur allwissende Väter, Heilige Väter gibt, nicht möglich. Sie nehmen sich zu ernst und zu wichtig. Mit ihnen kann und darf man weder vor den Menschen, erst recht nicht vor Gott spielen. Obwohl gerade die Liturgie so etwas ist wie ein heiliges Spiel. Was aber, wenn dieses Spiel nicht mehr mitgespielt werden kann, weil es menschenfremd geworden, die Regeln überholt oder nicht mehr bekannt sind?

Wer nicht vor Gott, richtig verstanden mit Gott spielen kann, fröhlich, offen, zweckfrei, ist in der großen Gefahr, dass sein Spiel zum Ernstfall wird: Spiel verwandelt sich dann in Sucht, in die Gewinnsucht einer Konsumgesellschaft, oder gar in Krieg. Das Spiel wird immer vergiftet, wo sich Menschen als Herren groß machen und ihre kindliche Seite verraten.

Die Weisheit Gottes erfindet für uns ständig neue Spiele, wenn wir offen sind wie Kinder. ©rb

**Fürbitten**

Gott, du bist vielfältig. Das lässt uns bitten:

* Schenke uns Raum und Zeit, dass wir unsere Anlagen erkennen und verwirklichen: **Herr, höre uns …**
* Schenke uns Zuwendung und Anerkennung, dass wir unsere Fähigkeiten mit Begeisterung ausgestalten:
* Schenke uns Freude und Glück, dass wir unser Leben damit füllen und es verschenken:
* Schenke uns Offenheit und Vielfalt, dass wir den Anforderungen und Erwartungen gerecht werden:
* Schenke uns Einkehr und Stille, dass wir auch das Leise und Zurückhaltende wahrnehmen und schätzen:

Sei und bleib uns nahe durch Jesus Christus an unserer Seite. Amen.

**Gabengebet**

Eigentlich sollte das Brot in unseren Händen frisch sein wie der junge Tag und der Wein klar wie der Aufgang der Sonne. Dann könnten wir noch besser verstehen, was uns unter den beiden Zeichen geschenkt wird: Leben und Liebe mit und durch Jesus Christus. Amen.

**Meditation**

***Dreifaltenlos***

Ich wünsche uns am Dreifaltigkeitstag

eine faltenlose Sprache,

kein Wenn und Aber,

kein Vielleicht oder ich weiß nicht so recht:

Ein Ja soll ein Ja, ein Nein ein Nein sein.

Ich wünsche uns ein faltenloses Herz,

keine Vorbehalte, keine Hintergedanken,

kein Verstecken und Vertuschen:

Offenheit und Herzlichkeit.

Ich wünsche uns faltenlose Hände,

keine moralischen Zeigefinger, keine geballten Fäuste,

keine falschen, abschätzigen Bewegungen:

Liebe und Frieden. ©rb

**Segensworte**

Gott, deine Gegenwart,

erfülle unser Zusammensein,

deine Begleitung

führe unser Auseinandergehen,

deine Nähe

mache unsere Gelassenheit fruchtbar,

deine Zärtlichkeit

vermehre unsere Freude,

deine Kraft

stärke unser Leben.

**Dieser Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:**

Pfr. Roland Breitenbach, Stefan Phillips, St. Michael, Schweinfurt

Den wöchentlichen LiturgieLetter können Sie unter der Homepage der Gemeinde St. Michael bestellen: <http://www.stmichael.de/gemeinde/index.htm>.